

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 45.

Donnerstag, den 16. April 1885.

51. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Kipsdorf im Monat März gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden . . .	48	244	97	527	8
Hainsberg . . .	34	475	44	494	8
Dippoldiswalde . . .	45	601	126	1093	8
an den Haltestellen	63	923	117	1824	15
Sa.	190	2243	384	3938	39

6794

Befördert wurden 2,097,256 Kilogramm Güter auf 2432 Frachtbrieft.

Gegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden 965 Billets weniger verkauft und 550,513 Kilogramm Güter weniger befördert.

Demnach bis jetzt (vom Januar 1885 an) 18,638 Billets und 6,098,220 Kilogramm Güter.

— Der am 8. April von Hainsberg nach Kipsdorf abgegangene sogenannte Theaterextrazug führte überhaupt 106 Personen, und zwar nach Rabenau 8, Seifersdorf 5, Malter 4, Dippoldiswalde 75, Obercarsdorf 2, Schmiedeberg 7, Buschmühle 3, Kipsdorf 2 Personen.

— Am 14. d. M. beging Herr Weißgerbermeister Karl Gustav Müller hier sein 50-jähriges Bürger-Jubiläum, und wurden demselben die Glückwünsche der beiden städtischen Kollegien durch eine Deputation überbracht, ihm auch hierbei ein Jubeldiplom übergeben.

Dippoldiswalde. Wie wir hören, ist als Zeit zur Abhaltung des in unserer Stadt stattfindenden Bezirkstages des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde der Monat September in Aussicht genommen. Die Wahl des Tages bleibt dem Verbandsauschusse vorbehalten.

— Bei der am Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. d. M., stattgefundenen Musterung der Militärrückföhrigen aus hiesiger Stadt und den ländlichen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes sind im Ganzen 319 Mann zur Gestellung gelangt. Hier von sind 93 für tauglich, 66 für dauernd unbrauchbar befunden, 138 aber ein Jahr zurückgestellt und 19 der übungspflichtigen, sowie 1 Mann der nichtübenden Ersatz-Reserve I. Klasse, und endlich 2 Mann der Ersatz-Reserve II. Klasse überwiesen worden.

— Ueberall, wo es Eisenbahnen giebt, bemerkt man auch verschiedenartige Erfindungen, durch die der Bahnkörper von den angrenzenden Ländern abgeschlossen wird. In den nördlichen Gegenden, insbesondere in Schweden und Norwegen, woselbst das Vieh zum Theil auf großen Weideplätzen sich vollständig frei bewegt, findet man feste Holzjähne, um ein Uebertreten des Viehes auf den Bahnkörper zu verhindern; in England hat man an den Seiten der Bahn meist Weißdornhecken angebracht, welche dort besonders gut gedeihen. Auf unseren sächsischen Staatsbahnen werden zur Anpflanzung von Jähnen, welche an Wegen, Bahnhofsgrängen, sowie längs des Bahnkörpers zur Abperrung dienen sollen, hauptsächlich Nadelhölzer und Weißdorn verwendet; dem Weißdorn wird der Vorzug gegeben, weil er gegen die Kälte weniger empfindlich ist, auch in weniger guten Boden gedeiht und bald einen dichten Zaun bildet. Nadelhölzer stellenweise an besonders geeigneten Orten auch Weißbuche findet man namentlich zu Schneeschutzwänden angepflanzt, weil durch die Nadeln bez. durch das Laub, welches bei der Weißbuche bis zum Eintritt des Frühjahres hängen bleibt, das Eindringen des Schnees am wirksamsten verhindert wird. Die Schneeschutzjähne sind meist in doppelten Reihen angelegt; den besten Schutz der Geleise gegen Schneeverwehungen würde es allerdings gewähren, wenn man, dafern der

gebotene Platz zureichte, einige Reihen Jähne hinter einander anlegte und zwischen den einzelnen Reihen nicht zu flache Gräben jöge, so daß der über den Zaun wehende Schnee die Geleise nicht erreichen könnte. Die harten Laubhölzer, namentlich auch Steineiche und Weißbuche, eignen sich für derartige Jähne, da sie das Laub bis zum Frühjahr behalten, sehr gut, doch ist deren Wachstum zu sparsam und das Fortkommen schwierig, so daß man, wie bereits erwähnt, nur an besonders geeigneten Stellen Laubhölzer zu dem gedachten Zwecke angepflanzt hat.

Dresden. Das Königspar ist wohlbehalten in Bellagio angekommen. — Prinz Georg und Prinz Friedrich August haben sich heute Mittwoch nach Berlin und Prinzessin Maria Josefa am Dienstag Nachmittag nach Meran begeben.

— Der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Baumeister Gustav Hartwig, der im Jahre 1881 auch im Dippoldiswalder ländlichen Wahlkreise als Landtagsabgeordneter kandidirte, unter 4 Abgeordneten aber nicht zur Stichwahl gelangte, ist wegen Beleidigung des Dresdner Stadtrathes, begangen in einigen Artikeln der „Dresdner Nachrichten“ auf Grund der §§ 185, 186 und 74 des Reichsstrafgesetzbuches zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden.

— Die Anzahl der öffentlichen allgemeinen Krankenhäuser im Königreiche Sachsen beträgt nach dem 15. Jahresbericht des Landesmedicinalcollegiums gegenwärtig 96. Darunter sind 70 Stadtkrankenhäuser, 11 Stiftungskrankenhäuser (einschl. des Kreiskrankenhauses) und 15 von einzelnen anderen Korporation, bez. Fabriken für beschränkte Bevölkerungsklassen errichtete Krankenhäuser. Im Verhältnisse zur Zahl der Gesamtbevölkerung ist die Zahl der Krankenhäuser in Sachsen noch immer eine recht beschränkte. Es kommt erst auf rund 31,000 Einwohner ein Krankenhaus, während z. B. in Bayern schon auf noch nicht ganz 14,000, in Württemberg auf etwas über 16,000 ein solches kommt. Mit hin bestehen in diesen beiden Ländern im Verhältnisse, bez. nahezu doppelt so viel Krankenhäuser als in Sachsen. Die erhebliche Zahl der dortigen sogenannten Distrikts- oder Bezirkskrankenhäuser ermöglicht auch den Bewohnern ländlicher Orte die Benutzung eines nahegelegenen Krankenhauses, während in Sachsen die Entfernungen vielfach so groß sind, daß nicht so leicht die Krankenhauspflege in Anspruch genommen wird, und andererseits die Krankenhäuser der größeren Städte von Kranken der näheren und ferneren Umgebung öfters so zahlreich aufgesucht werden, daß sie durch erhöhte Verpflegung oder andere Maßregeln den Andrang zu mäßigen versuchen. Es ist demnach das Bedürfnis nach einer Vermehrung der Krankenhäuser im Lande unverkennbar und besonders dürfte dies noch mehr hervortreten, wenn das Reichskrankenkassengesetz ins Leben getreten sein und seine Wirkungen zu entwickeln begonnen haben wird. Es scheint sich das Bedürfnis auch schon fühlbar zu machen, da dem Vernehmen nach in mehreren amtshauptmannschaftlichen Bezirken die Frage erwogen wird, ob nicht die Errichtung einiger kleiner Krankenhäuser anstatt eines größeren für den ganzen Bezirk sich empfehlen würde. Bei dem verhältnismäßig großen Umfange unserer Bezirke ist der Errichtung einiger kleinerer Krankenhäuser von etwa 10—15 Betten im Mittel ungewisselhaft der Vorzug zu geben, wie auch die Erfahrung in anderen Ländern erwiesen hat.

Freiberg. Der neue Bürgermeister, Bürgermeister Kändler in Frankenberg, wird in den ersten Tagen des Mai in seine hiesige Stelle eingewiesen werden. Bereits jetzt beschäftigt man sich mit den zu veranstaltenden Festlichkeiten.

— Wie ein Lauffeuer ging vor Kurzem durch wohl fast alle Zeitungen die Nachricht, daß wir Deutsche in Angra Pequena durch die Findigkeit eines Freiburger Bergingenieurs, Namens Pohle, welcher im Dienst des

Herrn Lüderitz steht, ein neues „Kolorado“ entdeckt hätten, dessen Glanzpunkt ein Erzgang von einem halben Meter Mächtigkeit, ausgestattet mit purem Rothgültigerz sein sollte. Selbst im deutschen Reichstage kam dieses „Erzgeschrei“, wie der Bergmann Solches bezeichnet, zur Sprache. Durch eine Sendung des Bergingenieurs Pohle von Mineralien aus Angra Pequena, welche von Seiten des Herrn Lüderitz an die königliche Bergakademie zu Freiberg gelangten, ist der Fund auf seinen wahren Werth erkannt worden. Diese Probestücke sind zum Theil ganz werthlose erzfreie Gesteinsstücke, zum Theil enthalten sie Erze, die nur in sehr großen Quantitäten und wenn zugleich sehr günstige Abfuhrwege da sind, bez. bei Vorhandensein von Kohlenlagern und Hüttenwerken zu einem einigermaßen hoffnungsvollen Unternehmen ermuntern können. Das eine Stück ist Quarz mit Schwefelkies, darin könnte möglicherweise eine Spur Gold enthalten sein, wenn schon nicht mit den Augen sichtbar, so doch möglicherweise durch hüttenmännische Prozesse noch zu gewinnen. Die übrigen Erzstufen sind Brauneisenerz, Rotheisenerz und Eisenglanz. Letzteres hat Bergingenieur Pohle in einem unglücklichen Augenblicke für Rothgültigerz (eines der werthvollsten Silbererze) bestimmt.

Sayda. In der sogenannten Kapenhäube stießen in voriger Woche eines Nachmittags der Unterförsterkandidat Wagner und der Forstscholar Hermsdorf auf 3 Wilderer, welche sich eben ansahen, ein von ihnen erlegtes und schon zerworfenes Stück Hochwild in 3 Säcke zu verpacken. Beim Anblicke des Forstpersonals legte der eine von ihnen sein Gewehr auf genannten Wagner an, ohne jedoch abzufeuern; als bald aber ergriffen alle Drei, jedenfalls weil das Forstpersonal einen gedeckten Stand eingenommen hatte, schleunigst die Flucht, ihre Jagdbeute im Stiche lassend. Die Untersuchung ist bereits im Gange und es soll sich ergeben haben, daß die 3 Wildbeide dieselben sind, welche am selbigen Tage einen in erwähnten Forste beschäftigten Waldarbeiter aus Rosenthal, um ihn an einer seinerseitigen etwaigen Störung in ihrer Wildbeiberei zu hindern, an einen Baum festgebunden und nach Verlauf mehrerer Stunden wieder befreit haben. Allem Anscheine nach stammen jene 3 frechen Wildbeide aus einem benachbarten böhmischen Grenzorte.

Brambach i. B. Der hiesige Gemeindevorstand hatte beschlossen, mit dem ersten Feiertage in den Wirthshäusern und Brantweinschänken Tabellen mit den Namen der Steuerrestanten auszuhängen. Als dies im Orte bekannt wurde, begann seitens der Säumigen ein wahres Drängen zum Zahlreiche, so daß bis zum ersten Feiertage die Restsumme von circa 660 Mark bis auf 60 M. getilgt wurde. (Die Glücklichen, bloß 660 M. Reste, da haben wir in Dippoldiswalde mit ganz anderen Restsummen zu rechnen.)

Leipzig. Dem Vernehmen nach soll mit dem Bau des Reichsgerichtsgebäudes bereits im nächsten Jahre begonnen werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Von Berlin aus sollen, wie mehrfach berichtet wird, sowohl nach London als auch nach Petersburg an die deutschen Botschafter Aufträge gerichtet worden sein, die betreffenden Regierungen zu bewegen, die afghanische Grenzfrage dem Schiedspruch einer neutralen Macht zu unterbreiten.

— Schorlemer-Mist, einer der Führer der Centrumpartei im Reichstage, hat sein Mandat niedergelegt.

Mannheim. Vor einiger Zeit explodirten auf dem Temeswarer Bahnhof einige Pakete, die mit dem Poststempel Mannheim versehen waren und angeblich Waldjamen enthalten sollten. Als Absender war ein gewisser J. Baumann angegeben welcher Namen indeß